



Gemeinsam für bessere Kinderbetreuung

die wirtschaft (Vorarlberg) Ausgabe 01/2023 | Seite 28 | 13. Januar 2023
Auflage: 20.596 | Reichweite: 59.728

Frau in der Wirtschaft

KINDERBETREUUNG

Gemeinsam für bessere Kinderbetreuung

Kinderbetreuungsgipfel. Frühkindliche Bildung ist Zukunftsinvestition. Zudem verlangt der Arbeitskräftemangel einen raschen Ausbau der Kinderbetreuung.



Mit dem geforderten Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem ersten Lebensjahr soll sicher gestellt werden, dass jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, auch einen bekommt.

FOTO: ISTOCK

Im Rahmen des Kinderbetreuungsgipfels, der am 10. Jänner 2023 in der Hofburg, in Anwesenheit von Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Doris Schmiedauer stattfand, diskutierten hochkarätige Expert:innen die zentralen Fragen einer zukunftsorientierten Kinderbildung und -betreuung. Zudem wurden Best-Practices gelungener Initiativen aus den Bundesländern präsentiert.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat sich in den vergangenen Jahren zu einem gesellschaftlichen Schlüsselthema entwickelt. Leider sind es noch immer mehrheitlich Frauen, die den Drahtseilakt zwischen Familie und Beruf zu meistern haben. „Die Problematik ist allen bekannt, die enorme Belastung für berufstätige Mütter und Familien alltägliche Realität. Es ist schon einiges passiert, aber wir sind noch lange nicht dort, wo wir hinwollen, deshalb ist es notwendig, dass wir dran bleiben und weitere Maßnahmen einfordern“, zeigen sich die Vertreterinnen der Sozialpartner:innen und Industriellenvereinigung, Martha Schultz (WKÖ-Vizepräsidentin und FiW-Bundsvorsitzende), Korinna Schumann (Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende im ÖGB), Renate Anderl (Präsidentin der AK), Irene Neumann-Hartberger (Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Österreich, LKÖ, und Bundesbäuerin)

und Sabine Herlitschka (IV-Vizepräsidentin), in einem starken Schulterschluss einig.

Flächendeckender Ausbau

„Gerade auch vor dem Hintergrund des akuten Arbeits- und Fachkräftemangels ist ein Turbo beim Ausbau der qualitätsvollen Kinderbetreuung mit einer Ausweitung der Öffnungszeiten, die mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbar sind, ein Muss - wichtig für Frauen, Familien und den gesamten Wirtschaftsstandort Österreich“, betont Martha Schultz und forderte einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung. Vor allem ländliche Regionen brauchen einen raschen und konsequenten Ausbau einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung. Denn das Arbeitsplatzangebot, der digitale Ausbau und eine entsprechende Infrastruktur entscheiden über die Rückkehr gut ausgebildeter Eltern in ihre Heimatgemeinden.

Fokus auf Qualität

Beim Ausbau der Betreuungsplätze muss der Fokus auf die Qualität in der frühkindlichen Bildung gerichtet werden. Und das rentiert sich, denn jeder Euro, der in frühkindliche Bildung investiert wird, kommt achtfach zurück.